

8. Rolle vorwärts oder: Julia trifft auf Cassandra

Ein Spiel, aus feministischer Sicht, mit klassischen Theaterrollen

Ort und Termin: Göttingen, Samstag 04. und Sonntag 05. Dezember 2021,
Start: 11 Uhr, Ende 16 Uhr

Leitung: Claudia – Gustave Ohler

In der klassischen (von Männern geschriebenen) Theaterliteratur werden Frauen in der Regel als schwache, unselbständige Wesen gezeichnet, deren aufkeimende Eigenständigkeit sofort beschnitten werden muss. Nicht selten werden sie wahnsinnig und, oder sterben am Ende des Dramas.

Sehen wir uns in der Welt um, so stellen wir fest, die Eigenständigkeit der Frau, die Möglichkeit das Leben nach eigenem Sinn zu gestalten, ist noch lange keine Selbstverständlichkeit. Im Gegenteil, schon gewonnene Freiheiten werden wieder zurückgenommen. Das Selbstbestimmungsrecht der Frau über ihren Körper, ihre Sexualität, ihr Leben, wird in der Gesetzgebung und Rechtsprechung weltweit vieler Länder von patriarchalen Machtansprüchen bestimmt.

Auch in Deutschland, das die Gleichberechtigung von Mann und Frau im Grundgesetz verankert hat, sind wir von wirklicher Gleichberechtigung mehr oder weniger weit entfernt.

In den Köpfen von Frauen und Männern wirken immer noch die alten Bilder: Frauen sind emotional und hören zu, Männer sind kompetent. Frauen, die öffentlich sprechen und schreiben werden wesentlich öfter mit abwertenden Kommentaren konfrontiert als Männer. Männer nehmen sich immer noch das Recht, Ansprüche auf den Körper, die Sexualität der Frauen zu verfügen. Frauen sind sexueller Belästigungen in der Öffentlichkeit und am Arbeitsplatz ausgesetzt und weltweit ist Femizid erschütternde Realität.

Wir werden an uns an diesem Wochenende spielerisch mit einer Auswahl klassischer Frauenrollen der Weltliteratur beschäftigen.

Wir werden uns ansehen, in welchem kulturhistorischen Kontext sie entstanden sind, welches Schicksal ihnen zugeschrieben wurden und welchen Machtansprüchen sie dienen mussten.

Wir werden sie in einem Heldinnenbankett aufeinandertreffen lassen, miteinander in Kontakt treten und einander von ihrem Schicksal berichten lassen.

Im Zweiten Schritt werden wir die Charaktere dieser Rollen aus ihrem patriarchalen Kontext herauslösen und ihnen eine selbstbestimmte Stimme geben. Wir bringen sie in unsere Zeit, in unser Leben. In diesem Prozess der Transformation können wir sehen, welchen Rollenbildern wir heute immer noch ausgesetzt sind und erfahren welche Anteile im Verborgenen in uns schlummern. Und wir werden erleben, welche Kraft wir aus ihnen schöpfen können, wenn wir erkennen, es sind eigenwillige, starke Frauen wie wir, denen andere Schicksale zugeschrieben wurden und die dadurch geschwächt wurden. Auch hier werden wir sie in einem Heldinnenbankett aufeinandertreffen lassen. Vielleicht, um eine gemeinsame Vision zu entwickeln.

Ein Schauspiel- und Improvisationstraining, jeweils zu Beginn der Workshop-Tage, wird uns das Spiel und die Improvisation mit den Rollen leicht machen.

Teilnahme-Beitrag: 175 – 85 Euro, nach Selbsteinschätzung.